

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementpreis** im Monat einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage *Neue Welt* einschließlich Bringerlohn 90 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 M., für 1 Monat 80 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.)

**Redaktion:**  
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.  
Fernsprecher: 18698

**Anserte** kosten die 7 gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Plagvorschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— M., jedes Tausend bei Zellaufgabe 6.— M. — Schluß der Annahme von Inseraten für die tägliche Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4596 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Ein neuer Sieg am San.

**Radymno, Wyszoko und andere Orte nördlich Przemysl genommen; über 21000 Mann gefangen, 39 Geschütze und 40 Maschinengewehre erbeutet. — Siegreicher Vorstoß südöstlich Przemysl bis zur Blonianiederung. — Eine verlustreiche Niederlage der Russen an der Dubissa; 2240 Gefangene; fünf Maschinengewehre erbeutet.**

**Neue Erfolge bei Ypern, 150 Gefangene; zwei Maschinengewehre erbeutet. — Abgewiesene Angriffe bei Armentières, Neuve Chapelle und bei der Vorettshöhe.**

**Oesterreichische Dokumente gegen Italien. — Kämpfe an der Tiroler und Kärntner Grenze. — Vorstoß der Italiener nach Friaul; Besetzung von Grenzorten. — Die Zerstörungen an der italienischen Küste durch die österreichische Flotte.**

**Wie steht Rumänien? — Die Haltung der anderen Balkanstaaten. — Versenkung des britischen Panzers Triumph vor den Dardanellen.**

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Mai. Amtlich. (28. 7. 2.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern setzen wir gestern unsere Angriffe Richtung Ypern fort, erklärten die Flaminghe-Armee, das Schloß nördlich Wielle, die Bellewarde-Armee und nördlichen und Kröge. Bei diesen Kämpfen fielen 150 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand.

Südlich Armentières, zwischen Neuve-Chapelle und Giverny und nördlich der Vorettshöhe wurden feindliche Teilangriffe blutig abgewiesen. Bei Neuville kamen in dem Graben bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes durch unser Artilleriefeuer nicht zur Entwicklung. In Cambrai wurden durch den Bombenwurf eines französischen Fliegers beim Verlassen des Gottesdienstes fünf Franzosen getötet und zwölf Franzosen schwer verletzt. Bei St. Quentin schossen wir ein feindliches Flugzeug herunter.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa östlich Kossene griffen unsere Truppen gegenüberstehende starke russische Kräfte an, schlugen sie und warfen sie unter empfindlichen Verlusten über den Fluß. 2240 Gefangene und fünf Maschinengewehre wurden erbeutet. Weiter südlich scheiterten mehrere teilweise sehr heftige Angriffe aus Richtung Ciragola unter großen blutigen Opfern für den Gegner.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Mackensen hat gestern nördlich von Przemysl die Offensive erneut aufgenommen. Der Angriff führte wieder zu einem vollen Erfolg. Die stark besetzten Orte Drohojow, Ostrow, Radymno, Wyszoko, Wietlin, Makowisko und die Höhen nordwestlich Wobrowka sowie östlich Cetula wurden allmählich in unsere Hand genommen. Bisher fielen 153 Offiziere und über 21000 Mann als Gefangene, 39 Geschütze, darunter 9 schwere, und mindestens 40 Maschinengewehre den verbündeten Truppen in die Hände. Die Russen erlitten außergewöhnlich hohe Verluste.

Oberste Seeerleitung.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 25. Mai. Amtlich wird verkündet, 25. Mai mittags:

In Mittelgalizien greifen die verbündeten Armeen an der ganzen Front von Gienowa bis zum oberen Dniester starke russische Kräfte an. Die Armee des Generalobersten v. Mackensen, in deren Verband das österreichisch-ungarische sechste Korps kämpft,

hat Radymno genommen und ist östlich und südöstlich dieser Stadt gegen den San vorgebrungen. Der Feind, der durch zahlreiche Angriffe das verlorene Terrain zurückzubekommen versuchte, wurde überall geworfen, verlor an 21000 Gefangene, 39 Geschütze, über 40 Maschinengewehre. Die Armeen Puhalko und Boehm-Emoski, die südöstlich Przemysl vorstießen, haben unter erbitterten Kämpfen Raum gewonnen und den Gegner wider die Blonia-Niederung zurückgeworfen. Der Angriff wird auf der ganzen Front fortgesetzt. Die sonstige Lage auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat sich nicht geändert.

Im Südwesten sind an der Tiroler und Kärntner Grenze da und dort kleinere feindliche Abteilungen, hauptsächlich Alpini, über die Grenze vorgegangen. Wo sie auf unsere Stellungen stießen und angegriffen wurden, zehrten sie um.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs,  
v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Der Anschein, als ob es am San jetzt zum Stellungskrieg kommen sollte, ist schnell wieder zerstört worden. Auf's neue ist die Armee des Generals v. Mackensen vorgestoßen und hat den Russen einen vernichtenden Schlag versetzt. Der untere San war bisher nur von Jaroslau abwärts von den Verbündeten überschritten worden. Jetzt, nach einer kleinen Pause, die wegen des Heranbringens der nötigen Zufuhren eintreten mußte, ist die Armee Mackensen gegen den Abschnitt des Flusses zwischen Jaroslau und Przemysl vorgestoßen und hat dort einen bedeutenden Sieg errufen. Mehrere Städte und Orte, die größten darunter sind die am San liegenden Radymno und Wyszoko, sind genommen worden, obgleich die Russen sie stark besetzt hatten und über 21000 Gefangene fielen in die Hand der Sieger. Die Russen werden nach dieser Niederlage, die ihnen nach dem deutschen Tagesbericht außergewöhnlich starke Verluste gebracht hat, den San auch auf dieser Strecke kaum noch halten können, der Kreis um Przemysl zieht sich nun auch von Norden enger. Im Südosten von der Festung sind österreichische Heere weiter vorgebrungen, während die Russen am Pruth völlig zum Stehen gekommen sind. Wie stark die galizische Niederlage auf die gesamte militärische Lage im Osten wirkt, das zeigt u. a. der Transport russischer Truppen aus Odessa, wo sie vermutlich für einen Einfall in die Türkei

gesammelt waren, nach dem Westen, während kaukasische Truppen die aus Odessa abgelassen ersehen mußten. Die Türkei wird also durch die deutsch-österreichischen Siege in Galizien entlastet.

An der Dubissa haben die Russen auch einmal wieder eine Niederlage erlitten, die sie 2240 Gefangene und fünf Maschinengewehre kostete. Angriffe der Russen bei Ciragola wurden blutig abgewiesen.

Im Westen sind nach längerer Pause wieder deutsche Erfolge bei Ypern zu melden. Die Franzosen und Engländer setzten ihre Offensive an mehreren Stellen der Front fort, ohne bemerkenswerte Vorteile zu erzielen. Die Abwehr hat ihnen schwere Verluste beigebracht.

Vom italienischen Kriegsschauplatz liegen auch heute noch keine Meldungen über bedeutendere Ereignisse vor. Die Grenzklämpfe sind noch nicht zu größeren Schlachten ausgewachsen. An der Friauler Grenze haben die Oesterreicher anscheinend den äußersten Grenzstrich geräumt, die Italiener haben dort einige Orte besetzt. Ueber die österreichische Frontaktion gegen die italienische Ostküste sind genauere Nachrichten eingetroffen, die erkennen lassen, daß der schnelle Vorstoß ziemlich große Verheerungen auf räumlich ausgedehntem Gebiet angerichtet hat. Der moralische Eindruck ist ziemlich stark.

Auf die schwankenden Balkanstaaten wird neben dem galizischen Sieg der Zentralmächte die abermalige Versenkung eines englischen Linienschiffs vor den Dardanellen Einfluß ausüben. Wie aber dort schließlich die Würfel fallen, das ist noch nicht zu erkennen.

Die österreichisch-ungarische Regierung veröffentlicht eine Reihe diplomatischer Aktenstücke mit einer einleitenden Denkschrift, mit denen sie den Nachweis führen will, daß Italien für den Kriegsausbruch verantwortlich zu machen ist. Die Veröffentlichung bezieht sich auf mehrere Artikel des Dreibündvertrags; da man aber den Wortlaut dieses Vertrags nicht kennt, so kann man nicht entscheiden, ob er von der österreichischen oder von der italienischen Regierung richtig ausgelegt wird. Nach Artikel 3, so sagt Oesterreich-Ungarn, sei Italien verpflichtet gewesen, sich bei Beginn des Krieges an die Seite der Zentralmächte zu stellen. Artikel 4 des Vertrags habe für den Fall einer aus